

Papst Franziskus fordert Untersuchung zu Genozidanschuldigungen in Gaza

Papst Franziskus fordert eine sorgfältige Untersuchung der Völkermordvorwürfe in Gaza. Seine jüngsten Äußerungen zeigen starke Kritik an Israels Vorgehen im Konfliktgebiet.



Papst Franziskus hat erklärt, dass die Vorwürfe eines Völkermords in Gaza „gründlich untersucht“ werden sollten. Dies stellt eine seiner schärfsten Kritik an Israels Krieg in diesem Gebiet dar.

Völkermordvorwürfe sorgfältig prüfen

„Laut einiger Experten ... weist das, was in Gaza geschieht, die Merkmale eines Völkermords auf“, zitiert **Vatican News** den Papst aus einem bevorstehenden Buch. „Diese Vorwürfe sollten sorgfältig untersucht werden, um festzustellen, ob sie in die technische Definition passen, die von Juristen und

internationalen Gremien formuliert wurde.“

Flüchtlingssituation in Gaza

Der Papst äußerte sich auch zu den Flüchtlingen und sagte: „Ich denke vor allem an diejenigen, die Gaza verlassen, während die Hungersnot ihren palästinensischen Brüdern und Schwestern zusetzt und es schwierig ist, Nahrungsmittel und Hilfe in ihr Hoheitsgebiet zu bringen.“

Seit Beginn des Krieges sind den meisten Gazanern, mit einigen Ausnahmen, die Ausreise aus dem Gebiet verwehrt, während fast die gesamte Bevölkerung von über 2 Millionen Menschen intern vertrieben wurde.

Buchveröffentlichung und Reaktionen

Die Auszüge stammen aus dem Buch „Hoffnung enttäuscht nie: Pilger auf dem Weg zu einer besseren Welt“, das am 19. November veröffentlicht werden soll. In Reaktion auf den Bericht in Vatican News erklärte **Yaron Sideman**, der israelische Botschafter bei der Heiligen Stuhl, dass „am 7. Oktober 2023 ein massakrierender Völkermord an israelischen Bürgern stattfand“, und bezog sich damit auf den Hamas-Angriff auf Israel, bei dem 1.200 Menschen starben und 250 weitere als Geiseln genommen wurden.

Internationale Reaktionen auf den Konflikt

„Seitdem hat Israel sein Recht auf Selbstverteidigung gegen Versuche von sieben verschiedenen Fronten, seine Bürger zu töten, ausgeübt“, so Sideman auf X. „Jeder Versuch, es anders zu nennen, ist eine Diskriminierung des jüdischen Staates.“

Der 87-jährige Papst ist ein Teil einer wachsenden Zahl internationaler Persönlichkeiten und Organisationen, die die militärische Operation Israels in Gaza als potenziellen

Völkermord bezeichnen.

Gerichtsurteile und Berichte

Israel sieht sich mit einem Fall konfrontiert, den Südafrika vor dem Internationalen Gerichtshof der Vereinten Nationen (ICJ) angestrengt hat, in dem Pretoria dem jüdischen Staat Völkermord vorwirft und besagt, die israelische Führung sei „darauf aus, die Palästinenser in Gaza zu vernichten“.

Zu Beginn des Jahres wies Israel die „grotesk verzerrte“ Beschuldigung des Völkermords zurück, argumentierte vor dem ICJ, dass sein Krieg zur Selbstverteidigung gegen die Hamas geführt werde und dass es sich gegen die militärische Gruppe und nicht gegen die Palästinenser insgesamt richte.

Berichte über Kriegsverbrechen

Ein Bericht eines UN-Sonderausschusses, **veröffentlicht am Donnerstag**, besagt, dass das Kriegsverhalten Israels in Gaza „mit den Merkmalen eines Völkermords übereinstimmt“, einschließlich massiver zivilen Verluste und der Nutzung von Hunger als Waffe.

Kritik von Staatsoberhäuptern

Letzte Woche beschuldigte Saudi-Arabiens Kronprinz Mohammed bin Salman Israel, in Gaza Völkermord zu begehen. Dies war eine seiner schärfsten Kritiken an dem Land seit Beginn des Krieges im vergangenen Jahr. Der Golfstaat war kurz davor, die Beziehungen zu Israel zu normalisieren, bevor der Krieg am 7. Oktober begann.

Der Papst appelliert für Frieden

Papst Franziskus äußert sich selten zu politischen Themen und beschränkt seine Anmerkungen oft auf Aufrufe zum Frieden. Im

März wiederholte er in seiner traditionellen Osteransprache im Vatikan seinen Aufruf zu einem Waffenstillstand zwischen Israel und Hamas und verurteilte den Krieg als „Absurdität“. Er forderte einen „sofortigen Waffenstillstand“, Zugang zu humanitärer Hilfe in Gaza und die „schnelle Freilassung der Geiseln“.

Schicksal der Zivilbevölkerung

Im Dezember 2023 sprach der Papst über den Tod zweier Frauen, die von einem israelischen Scharfschützen innerhalb der Heiligen Familie Gemeinde in Gaza getötet wurden. Er bedauerte, dass „unbewaffnete Zivilisten Ziele für Bomben und Schüsse“ in Gaza seien und berief sich auf die Heilige Schrift hinsichtlich des Krieges. Laut dem Gesundheitsministerium hat der Krieg in Gaza bereits über 43.000 Palästinenser das Leben gekostet und große Teile des Gebiets verwüstet, was eine humanitäre Krise ausgelöst hat.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at